

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 35 (1996)
Heft: 3: Neue grüne Architektur = Une écologie pour l'architecture

Rubrik: ITR : Ingenieurschule Interkantonales Technikum Rapperswil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

25 Jahre SGU

Die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz (SGU) feiert in diesem Jahr das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens und auch die Bundesverfassung hat ein «Umweltjubiläum» zu feiern: am 6. Juni 1971 wurde der erste Umweltschutzartikel aufgenommen. Die SGU ist nur zwei Tage älter. Aus diesem doppelten Anlass beleuchtet das SGU-Bulletin Juni 1996 vier grosse Umweltprogramme des Bundes. Was wurde erreicht? Wie geht es weiter? Gewässerschutz, Luftreinhaltung, Lärmbekämpfung, Energie: Die Bilanz ist zwiespältig. Fortschritte gibt es zwar in einzelnen Bereichen, doch sind viele der angestrebten Ziele noch nicht erreicht. In letzter Zeit hat sich das politische Umfeld stark verändert: Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Standortwettbewerb stehen heute im Vordergrund. Dass gerade die Umweltpolitik hier einen wichtigen Beitrag leisten kann, wurde bisher leider zu wenig erkannt. Bezugsadresse für das SGU-Bulletin: SGU, Postfach, 8032 Zürich, Telefon 01 251 28 26.

Der Bär ist in der Schweiz erwünscht

Schweizerinnen und Schweizer haben den Bären ins Herz geschlossen. Laut einer Umfrage des neutralen Instituts Schoch und Partner bezeichnen 80 Prozent aller Befragten freilebende Bären bei uns als erwünscht, fast 50 Prozent ohne jegliche Vorbehalte. Das ist beinahe eine kleine Sensation, waren es doch vor drei Jahren erst 31 Prozent. Nur 7 Prozent der Bevölkerung halten den Bären heute noch für unerwünscht. Mit dem Bild des sympathischen Bären wirbt der SBN (Schweizerischer Bund für Naturschutz) um neue Mitglieder. Wenn Sie das Ziel des SBN, dass wildlebende Tiere und Pflanzen wieder mehr Raum zum Leben finden, unterstützen möchten wenden Sie sich an: SBN, Wartenbergstrasse 22, 4052 Basel, Telefon 061 317 91 91, Fax 061 317 91 66.

Die Alpengletscher schmelzen

Der grösste der Alpengletscher, der Aletschgletscher, hat sich seit 1860 schon um drei Kilometer zurückgezogen. Noch ist der Aletschgletscher mit seinen 24 Kilometern

Länge und 80 Quadratkilometern Fläche mit Abstand der Grösste der Alpen. Aber jedes Jahr schrumpft seine Länge um rund 25 Meter. Bei acht Alpengletschern betrug der mittlere Eisdickenverlust zwischen 1980 und 1990 doppelt soviel wie im Jahrhundertmittel. Allein in diesen zehn Jahren schrumpfte die Gletscherfläche der Schweiz um 10 bis 20 Prozent. Infolge des Treibhauseffektes steht in Zukunft eine Erhöhung der mittleren Jahrestemperatur von rund zwei Grad Celsius bevor. Die meisten Alpengletscher werden dies nicht überleben. Die kleineren werden ganz verschwinden, die grösseren werden auf einen Drittel oder Viertel ihrer Länge zusammenschmelzen. Die Zeitschrift «Schweizer Naturschutz 4/96» mit dem Artikel «Gletscher auf dem Rückzug» ist beim SBN erhältlich: SBN, Wartenbergstrasse 22, 4052 Basel, Telefon 061 317 91 91, Fax 061 317 91 66 (bitte Klebeetikette mit Adresse beilegen).

Mitteilungen aus dem ITR *Communications de l'ITR*



INGENIEURSCHULE
INTERKANTONALES TECHNIKUM RAPPERSWIL

Buchpremiere in Baden

Mit einem festlichen Anlass im Gartensaal und den Gärten der Villa Boveri, Baden, präsentiert die «Stiftung Archiv für Schweizer Gartenarchitektur und Landschaftsplanung» die erste Publikation in Buchform seit ihrem Bestehen. Das Werk zeigt die Entwicklung schweizerischer Gartenanlagen von 1870 bis 1970 und kann als «Nachlese» zur Ausstellung «Der Garten» im Seedamm Kulturzentrum vom letzten Jahr bezeichnet werden.

Das Programm bietet mit seinem Festvortrag zusätzlich Gelegenheit, sich mit dem Thema Gartenarchitektur zu befassen. Eine Führung durch Anlagen der Villa

Boveri zeigt den Stand der Restaurationsarbeiten. Der Besuch lohnt sich besonders, da an diesem Anlass die druckfrischen Ausgaben des 120 Seiten starken Werks «Vom Landschaftsgarten zur Gartenlandschaft» zu einem Sonderpreis abgegeben werden. Mit einem Musikvortrag und dem Apéro soll dieser Anlass auch eine kulinarische Note bekommen.

Datum: Freitag, 27. September 1996; Ort: Villa Boveri, Baden, Gartensaal (nur 120 Plätze!); Beginn: 15 Uhr mit Begrüssung und Festvortrag, 16 Uhr Buchvorstellung, 17 Uhr Führungen und Apéro, ca. 18 Uhr Ende der Veranstaltung. Auskünfte: Martin Klöti, Rapperswil, Telefon 055 211 19 10.

GIS in der Landschaftsplanung

Mit einer eindrucksvollen Präsentation der Übungsergebnisse und einem gemeinsamen Fest wurde der erste Teil des Nachdiplomstudiums (NDS) 1996 – «GIS in der Landschaftsplanung» – abgeschlossen. Nach der Rapperswiler Sommerakademie mit dem Thema «Vertikale Interventionen» folgt der zweite Teil des NDS, «CAD und EBV in der Landschaftsarchitektur».

Die Nachfrage nach dem berufs begleitenden Nachdiplomstudium ist nach wie vor gross, es wird deshalb 1997 nochmals wiederholt. Beginn: Februar 1997, Ausschreibung im Herbst 1996 (siehe Inserat in anthos 4/96).



Absolventen und Dozenten des GIS-Kurses am ITR, in der Mitte unten die Harvard-Professoren C. Steinitz und Stephan Ervin.
Foto: C. Tschumi.